

Der Preis für ein Jahrgang im Stadt- und Hochparochialbezirk ist 12,00 Mark, außerhalb des Stadtbezirks 14,00 Mark. Bei Abnahme von mehreren Exemplaren wird ein besonderer Preis vereinbart. Die Anzeigenpreise sind nach dem Tarif für den Monat April 1917 festgesetzt.

Gegründet 1877.



Die tägliche Zeile über dem Stamm 10 Pfennig. Die Anzeigenpreise sind nach dem Tarif für den Monat April 1917 festgesetzt. Bei Abnahme von mehreren Exemplaren wird ein besonderer Preis vereinbart.

Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. Für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr 100

Druck und Verlag in Altensteig.

Dienstag, den 1. Mai.

Amtsblatt für Pfalzgrafensweiler.

1917.

Der Krieg.

W.B. Großes Hauptquartier, 30. April. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Nach dem Scheitern des großen Angriffs am 28. April unternahm gestern die Engländer nur einzelne Angriffe gegen D'YVY, nördlich der Straße von Douai nach Arras. In viermaligem Ansturm gegen den heiligherrlichen Ort erschöpften sie ihre Kräfte. Das Dorf blieb in unserer Hand.

Auf beiden Scarpeufern hielt die starke Kampftätigkeit der Artillerie an.

Vorsichtige Schätzungen bezeichnen den Verlust der Engländer am 28. April auf über 8000 Mann, die in und vor unseren Stellungen gefallen sind; außerdem sind etwa 800 Gefangene durch unsere Truppen eingebracht, 10 Panzerkraftwagen zerstört worden.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Gewalttätige Erkundungen der Franzosen suchten gestern morgen den Erfolg des französischen Zerwürfsversuchs gegen unsere Stellungen bei Berry-au-Bac, am Brimont und nördlich von Reims festzustellen. Unsere Grabenbesatzungen wiesen die Vorstöße ab.

Seit mittig hat sich mit wenig Pausen der Feuerkampf von Soissons bis zur Somme wieder gesteigert und erreichte in den Abendstunden größte Festigkeit, hielt in wachsender Kraft während der Nacht an und wurde bei Tagesgrauen zu härtester Wirkung.

Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Nichts Wesentliches.

Am 28. April haben unsere westlichen Gegner 11, am 29. April 23 Flugzeuge verloren, außerdem drei Fesselballons. Flieger und Flugzeugabwehrkanonen teilten sich in das Ergebnis.

Rittmeister Freiherr von Nicht Hofen blieb zum 48., 49., 50., 51. und 52. Mal Sieger im Luftkampf; der seiner Jagdstaffel angehörige Leutnant Wolff schon den 22. bis 26. Gegner ab.

Anflugsübungen und Flüge zum Bombenabwurf führten unsere Flieger tief in das englische Frankreich zwischen Somme und Meer, von der Küste bis über die Marine nach Süden.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front:

Zwischen Prosko-Ser und Cerna lebhaft Artillerietätigkeit. Zwei englische Flieger wurden bei der Rückkehr eines unserer Kampfflugzeuge von erfolgreichem Luftangriff gegen Lager und Bahnstrecke im Cerna-Bogen zum Absturz gebracht.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der 29. April hat die Lage im Artois nach keiner Hinsicht verändert. Ein allgemeiner Angriff des Feindes unter dem niederschmetternden Eindruck der verlorenen Schlacht. Unsere Tagesberichte sind bekanntlich äußerst vorsichtig abgefaßt und es ist unseres Erinnerns noch nie vorgekommen, daß ein deutscher amtlicher Bericht eine Ueberhöhung zu unseren Gunsten nachträglich hätte korrigieren müssen. Die Regel ist vielmehr, wie wir bei den Bekanntgaben über feindliche Fliegerverluste wiederholt feststellen konnten, daß die deutschen Verbände von der Wirklichkeit noch weit übertrieben werden. Der Bericht vom 30. April stellt fest, daß der blutige Verlust der Feinde im Artois, soweit die Gefallenen unmittelbar in und vor unseren Stellungen in Detracht kommen, vorläufig geschätzt auf über 6000 Mann anzunehmen sei. Rechnet man diejenigen hinzu, die durch deutsches Sperr- und Vernichtungsgeschütz in den englischen Gräben und in gleicher Stellung zugrunde gingen, so darf man einen Gesamtverlust von 8000 Toten als nieder gegriffen bezeichnen. Das ergäbe einen Gesamtverlust, einschließlich der Verwundeten, am 28. April von 35 000, wozu noch rund 1000 Gefangene kommen. Die Engländer hätten also der Zahl noch ein kriegstaugliches Armeekorps geopfert — und nichts erreicht. Grund genug, in der Generaloffensive eine Pause eintreten zu lassen.

(W.B. meldet nachträglich, daß am 28. April über 1000 Gefangene und 40 Maschinengewehre durch unsere Truppen eingebracht wurden.)

Die Gerüchte, daß der französische Oberkommandierende, General Nivelle, wegen der mißglückten Durchbruchoffensive abgesetzt werden solle, erhalten sich in Paris hartnäckig.

Das Ergebnis des Tauchbootkriegs im Monat März hat sich nachträglich noch erhöht. Es sind insgesamt mindestens 450 Handelschiffe mit 885 000 Bruttoregistertonnen versenkt und 6 Schiffe (3 feindliche) mit 39 500 Tonnen schwer beschädigt worden. Unter den versenkten 450 Schiffen befinden sich 345 feindliche mit 680 000 Tonnen und davon sind wiederum 586 500 Tonnen englisch. Seit dem Beginn des Kriegs bis 31. März 1917 sind damit 5 711 000 Tonnen Handelschiffe, davon 4 370 000 Tonnen englisch (23 Prozent des englischen Bestands vor dem Kriegsbeginn) vernichtet worden.

Geradezu erschreckend ist die erfolgreiche Tätigkeit unserer Fliegertruppe und der Flugzeug-Abwehr-Kanoniere. So wurden am 28. April 11, am 29. gar 23, zusammen 34 feindliche Flugzeuge herabgeschossen und der Meister der Liste, Rittmeister von Nicht Hofen, bestieg fünf Gegner, ebensoviel Leutnant Wolff. Nicht Hofen hat mit bisher 52 Siegen eine Leistungsfähigkeit erwiesen, die man nicht für möglich gehalten hätte und die auch die hervorragenden feindlichen Flieger an Erfolg um das Doppelte übertrifft. Mit seinem Spott spricht der deutsche Bericht davon, daß Erkundungsvorstöße unsere Flieger bis weit hinein ins „englische Frankreich“ geführt haben. Poincare, Ribot, Nivelle usw. wird die treffende Bemerkung heimlich die Scham- und Bornedrübe ins Gesicht treiben.

Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird gemeldet: Die Behauptung italienischer Blätter, daß österreichisch-ungarische Truppen und Flieger Gewehrpatronen mit Explosivgeschossen verwenden, ist vollkommen unzutreffend. Explosivgeschosse werden namentlich im Luftkampf von den Engländern, Franzosen und Russen vielfach verwendet, was durch verwundete Flieger häufig festgestellt und durch gefangene feindliche Fliegeroffiziere bestätigt wird. Unsere Flugzeuge verwenden bei Maschinengewehrschüssen außer den normalen Stahlmantelgeschossen lediglich Rauchpatronen, welche weder beim Aufschlage explodieren, noch größere Verletzungen hervorrufen, als die gewöhnlichen Infanteriegeschosse. Was insbesondere die Italiener betrifft, so wurde bei unserer Gefechtsgruppe am Seisofel festgestellt, daß die Italiener am 15. März und 16. März bei Beschädigung unserer Vorposten Geschosse mit Sprengladung anwandten. Durch die Auslösung von zwei Gefangenen wurde die Verwendung eines besonderen Infanteriegeschosses im italienischen Heer bestätigt, die durch ihre Eigenart kartätschenartige Splitterwirkung haben. Durch ihre Anwendung soll die Wirkung des gewöhnlichen Infanteriegeschosses verdreifacht und verdoppelt werden. Einer der Gefangenen sah einen solchen Munitivort mit der Aufschrift „cartuccia nitraglia“.

Die Bewirtschaftung und Verteilung unserer wichtigsten Nahrungsmittel.

(I. Fortsetzung.)

Die Kartoffeln.

Nicht ganz so klar wie bei der Brotversorgung liegen die Verhältnisse bei der Kartoffelversorgung. Die teilweise sehr geringe Kartoffelversorgung hat mit dem Ausfall der Ernte nichts zu tun, denn unsere Kartoffelproduktion in Friedenszeiten war so gering, daß sie für eine Versorgungsbeeinträchtigung überhaupt nicht in Betracht kommt. In Friedenszeiten, wo uns andere, höherwertige Nahrungsmittel in überreicher Fülle zu Gebote standen, hatte die Kartoffel als Volkernahrungsmittel auch nicht annähernd die Bedeutung wie jetzt im Krieg, wo uns alle jene Mittel fehlen. Das reichliche Vorkommen von Brot, Fleisch, Hülsenfrüchten usw. im Frieden hatte es bewirkt, daß der weitaus größte Teil der Bevölkerung den Kartoffelverbrauch auf ein Mindestmaß beschränkte, so daß wir mit unserer Polanverzeugung nicht nur den Speise- und Futterkartoffelbedarf vollumfänglich decken konnten, sondern darüber hinaus andere Verwertungsmöglichkeiten der Kartoffeln mit allen Mitteln zu fördern be-

freht waren und demgemäß den Spiritus- und Stärkeverbrauch zu heben versuchten, um die gesamte Kartoffelerzeugung nutzbringend verwenden zu können. Die immer mehr hervortretende Knappheit der vorgenannten Nahrungsmittel brachte aber im weiteren Verlauf des Krieges eine vollständige Umwälzung der Verhältnisse mit sich. Nicht nur, daß derjenige Teil der Bevölkerung, welcher bisher wenig oder gar keine Kartoffeln verbraucht hatte, sich mehr und mehr der Kartoffel zuwandte, stieg auch die tägliche Verbrauchsmenge bei denjenigen enorm, welche schon bisher die Kartoffel als tägliches Brot angesehen hatten, denn die Kartoffel war ja dasjenige Nahrungsmittel, das verhältnismäßig am besten geeignet war, und Ersatz für die anderen ausfallenden Nahrungsmittelmengen zu bieten. So stieg der tägliche Bedarf an Speisekartoffeln, welcher im Frieden mit ungefähr 200 Gramm durchschnittlich auf den Kopf und Tag hoch geschätzt sein dürfte, plötzlich auf 500 Gramm und mehr. Hierzu kommt, daß die Kartoffel als verhältnismäßig leicht haltbares und dabei sehr voluminöses Nahrungsmittel den allergrößten Versorgungsvorteilen ausgesetzt ist. Um 50 Millionen versorgungsberechtigter Bevölkerung täglich mit nur 1/2 Pfund Kartoffeln versehen zu können, sind 1250 Eisenbahnwaggons zu je 200 Ztr. Tragfähigkeit zum Transport nötig, und dabei können die Kartoffeln bei einer Temperatur von mehr als 2 Grad Celsius Kälte überhaupt nicht mehr befördert werden. Ist es da ein Wunder, wenn wir in diesem Winter, wo wir noch obendrein 1916 eine so schlechte Kartoffelernte hatten, daß sie nur ungefähr die Hälfte des Ertrages der früheren Ernten geliefert hat, so schwere Störungen in der Belieferung gehabt haben? Was an Kartoffeln Anfang Dezember noch vorhanden war, ist, soweit sie zur menschlichen Ernährung noch brauchbar waren und sind, für diesen Zweck mit Ausnahme der Saatkartoffeln auch ausschließlich bestimmt, denn schon damals wurden die Verfütterungs- und Brennverbote erlassen. Um aber alle etwaigen Verhöfe kartätschenmäßig gegen das Verfütterungsverbot unmöglich zu machen, werden die Kartoffeln gleich dem Brotgetreide, soweit sie den gesetzlich zulässigen Bedarf der Erzeuger übersteigen, in öffentliche Hand genommen und dadurch dem Einfluß des Einzelnen entzogen. Auf diese Weise wird es noch menschlicher Voraussicht möglich sein, bis zur Frühkartoffelernte 5 Pfund Kartoffeln für die Woche auf den Kopf der Bevölkerung geben zu können.

Recht unerfreuliche Zustände haben sich teilweise bei der Beschaffung von Kartoffel Saatgut gezeigt. Unter dem Zwange dringenden Notstandes mußten den Landwirten vielfach auch die zur Saat zurückgelegten Kartoffelbestände zum festgesetzten Höchstpreise fortgenommen werden, so daß sie nun gezwungen sind, sich anderweitig Saatgut zu beschaffen. An sich haben die Erfahrungen besonders der letzten Ernte gelehrt, daß ein Saatgutwechsel eine Grundbedingung zur Erzielung guter Erträge ist. Von diesem Gesichtspunkte aus hätte also eine derartige Maßnahme sogar nützlich wirken können. Nun sind aber für Saatkartoffeln keine gesetzlichen Höchstpreise festgesetzt worden, vielmehr ist es nur den Landwirtschaftskammern, durch deren Vermittlung der Saatkartoffelhandel außerhalb eines Kommunalverbandes nur zulässig ist, nahegelegt worden, nicht mehr als 2 Mark über Höchstpreis für Saatkartoffeln zuzulassen. Durch die Freilassung des Saatkartoffelhandels innerhalb des Kommunalverbandes ist es aber gewissenlosen Menschen möglich, einen unerhörten Wucher zu treiben. Es wird hier die Aufgabe der Kommunalverbände sein, mit aller Schärfe der Weisung gegen derartige Auswüchse vorzugehen. Wenn allerdings für besondere Abgaben Preise von 20 bis 25 Mark für den Zentner gefordert werden, so muss bemerkt werden, daß derartige Preise auch im Frieden schon gezahlt wurden, z. B. für besonders ertragreiche Fein-Kartoffelarten.

Weitere Gegner.

London, 30. April. Neuer melbet, die Republik Guatemala (Mittelamerika) habe die Beziehungen zu Deutschland abgebrochen. Demnach werde auch die Republik Liberia den Bruch vollziehen.

Liberia, die Negerepublik an der afrikanischen Goldküste, ist bekanntlich eine Gründung der „demokratisch-humanitären“ Vereinigten Staaten von Nordamerika von 1819, die die damals überschüssigen schwarzen Arbeitskräfte nach dem kolonialen Erdball abgaben. Die Engländer hatten seit einem Jahrzehnt namentlich von Liverpool aus, einen Schmuggelhandel nach Liberia eintrüglichen Handel mit afrikanischen Sklaven nach ihren amerikanischen Kolonien, den späteren unabhängigen Vereinigten



Altensteig.



Todes-Anzeige.

In tiefem Schmerze teilen wir Verwandten und Bekannten mit, dass unser lieber Sohn, Bruder und Neffe

Karl Luz, Gerber

am Sonntag Abend 5 1/2 Uhr im Alter von nahezu 30 Jahren von seinem schweren Leiden erlöst wurde.

In tiefer Trauer:

Familie Karl Luz.

Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr statt.

Für etwaige zgedachte Kondolenzbesuche wird herzlichst gedankt.

Handwerkerbank Altensteig

E. G. m. u. B.

Bilanz pro 31. Dezember 1916.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	Mk. 17 007.89	Geschäftsguthaben der Mitglieder	Mk. 279 378.40
Wechsel	45 334.60	Reservefonds	50 042.—
Effekten	280 587.50	Diskontofonds	2 500.—
Guthaben in lauf. Rechnung	719 300.95	Schulden in laufender Rechnung	
bei Banken	1 360 018.57	bei Mitgliedern	1 501 556.26
bei Gemeinden	10 554.50	Anlehen	741 083.23
in Vorschüssen	115 055.65	Zinsen noch zu zahlende auf Anlehen	17 243.05
Anteile bei der Centralkasse	7 000.—	Vorausempfangene auf Vorschüsse	1 081.50
Rückständige Zinsen	1 217.—	Vorausempfangener Diskont und	
Immobilien:		Spesen	450.—
a) Bankgebäude Buchwert	24 250.—	Reingewinn	17 792.23
b) Möbelfabrik nebst Zubehör			
Wald und Feld	30 000.—		
Mobilien	800.—		
	Mk. 2 611 126.66		Mk. 2 611 126.66

Gesamtumsatz Mk. 20 005 104.01

Mitgliederzahl am 1. Januar 1916: 565, eingetretten 13, ausgeschieden 29, (durch Tod 19, freiwillig 9, durch Ausschluss 1) Stand am 1. Januar 1917: 549.

Altensteig, im April 1917.

Vorstand.

Aufsichtsrat.



Altensteig.

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Musketier

Hermann Zeitbörs

am 14. April im Alter von 19 1/2 Jahren des Heldentods fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer:

Familie Zeitbörs zur Krone.

Chrut

und Uchrut

Praktisches

Kräuterbüchlein

— Preis 50 Pfg. —

Bilderatlas

klein Preis Mk. 1.—

zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhdlg.

— Altensteig. —

Altensteig.

Stroh-Hüte

empfiehlt
in großer Auswahl
zu billigen Preisen

Karl Walz, Hut- u. Nüßengeschäft.

Milchlieferungsbücher

(blaue und rote)

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung

— Altensteig —

Altensteig.

Von meiner Frühjahrs-Sendung in

Korbwaren

empfehle ich
viele reizende Neuheiten



in großer, schöner Auswahl
sehr billig

Waskörbe, oval und viereckig

Butterkörbe braun

Strick-

Näh-

Wand-

Arbeits-

Blumen-

Brot-

Besteck-

Papier-

Reise-

Arm-Körbe, mit 1 und 2 Deckel

Handkörben, aus Stroh, Eichen,

Baum und Weiden in verschied.

Größen u. der neuesten Fassons

Marktkörbe

Spahnkörbe

bunt bemalt und weiß

Henkelkörbe, oval und rund, bunt

bemalt (Logen, Bauerkörbe)

Kindertaschen

Handtaschen

Washversandkörbe

außerdem:

Körbe für landwirtschaftl. Bedarf

Mehgerkörbe

Bäckerkörbe

ferner:

Chrvoria, aus Cocostajer

C. W. Luz Nachf.

Fein Böhler jr.

Schönes weißes

Beddigröhr

zum Abstreifenlochten ist stets vorräthig

bei Obigem.

Verkaufe 6 Stück gute

Lege-Hühner

wer sagt die Exp. d. Bl.

Bäderlehrling

auch solcher, welcher schon einige Zeit gelernt hat, findet gute Stelle.

Wiedmann, Brot- u. Feinbäcker,
Stuttgart, Paulinenstr. 4

Garant. reinen

Honig

kauft jeden Posten zum Tagespreis.

Otto Bosh

Mühlhausen O. N. Weisingen.

Feldpost-

Schachteln

aller Art

Papierfäcke

zum Feldpostverpacken von Kleidung
u. Wäsche etc.

Feldpost-

Kartenbriefe

Feldpostbrief-

Umschläge

Briefpapiere

Postkarten

aus Feld und vom Feld

Aufkleb-

Feldadressen

Solide

Brieftaschen

Große Auswahl

Notiz-Bücher

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung

Altensteig.